

Eisvogel und die Wasserramsel, die leider in unserem deutschen Vogelchutzgesetz der Vernichtung mit preisgegeben sind.

Sehr zu loben ist auch Nr. 22, wonach die Ausübung der Jagd mit Hunden vom 1. März bis 29. Juni in keinem Falle zulässig ist.

Im allgemeinen kann man sich nur sehr freuen, daß in dem großen russischen Reiche, das für viele der Vögel, die durch die fortschreitende Kultur in Central-Europa immer mehr ihrer Brutplätze beraubt werden, noch günstige Gelegenheiten zur Fortpflanzung bietet, ein Gesetz erlassen ist, das in seinen meisten einschlägigen Bestimmungen ganz den Wünschen des Vogelschützers entspricht. Berechtigte Zweifel kann man nur darüber hegen, ob in den weiten menschenleeren Wäldern und Sümpfen des Zarenreiches überall die genügenden Aufsichtsbeamten vorhanden sind, die Ausführung des Gesetzes zu gewährleisten.

## Einiges über Südsee-Vallen.

Von Dr. D. Finsch.

Mit Tafel IV: Abbildung der Monasaralle (*Aphanolimnas monasa*, Kittl.).

In seinem interessanten Aufsatz „Vier seltene Vallen“ hat Dr. Hartlaub \*) wieder einmal die Aufmerksamkeit der Ornithologen auf ein bisher im ganzen sehr vernachlässigtes Gebiet, das der zahllos verstreuten Inseln der Südsee, gerichtet. Ueber manche derselben haben wir hinsichtlich der Vogelwelt seit Cooks Zeiten keine weitere Kunde erhalten und für mehrere Arten sind wenige, von damals noch in Museen erhaltenen Typen die einzigen Belegstücke. So besitzt, um nur ein Beispiel zu nennen, das Leidener Museum das einzige Exemplar der Sandwich-Valle (*Rallus sandwichensis*, Gml.), welches noch von der dritten Reise Cooks angeblich von Hawaii (den Sandwich-Inseln) mitgebracht, seitdem nicht wieder gefunden wurde. Möglicherweise stammt es aber von einer anderen Lokalität her, da man damals bezüglich genauer Heimatsangaben nicht so genau war, als dies jetzt unbedingt nötig erscheint. Wenn sich die ornithologische Forschung bisher jenen Gebieten fern hielt, so hat dies seine guten Gründe, wie ich aus eigener Erfahrung weiß. Einmal ist der Verkehr außerordentlich erschwert und dann die Ausbeute im Allgemeinen eine geringe. Dies gilt insonderheit von den ohnehin tierarmen Atollen oder niedrigen Koralleninseln. Auf den Marshall-Inseln fand ich nur einen ständigen Landvogel, eine Fruchttaube (*Carpophaga oceanica*), aber bereits so selten, daß sie über kurz oder lang ausgerottet sein wird. Den benachbarten Gilberts-Inseln fehlt diese schöne

\*) In „Abhandlungen des naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen“ XII. Band, 3. Heft, 1892, S. 389—402, behandelt: *Kittlitzia monasa*, Kittl., *Rallus ecaudatus*, King (von Hawaii), *Rallus sandwichensis*, Gm. (von Hawaii) und *Pennula Palmeri*, Frohawk (von Lahsan).

Taube ganz, weil der Brotfruchtbaum äußerst selten vorkommt, dessen Früchte in gewissen Zeiten die Nahrung dieser Taube bilden. Ein anderer Landvogel, der langschwänzige Sperberkuckuk (*Urodynamis taiiensis*) besucht die beiden genannten Inselgruppen nur gelegentlich auf dem Zuge, der ihn von seiner Brutheimat Neu-Seeland, über 55 Breitengrade nördlich bis auf die Inseln des Carolinen-Archipels führte, sporadische Wanderungen einzelner Individuen, die in der pacifischen Vogelwelt kein weiteres Beispiel aufzuweisen haben. Bei weitem interessanter als dieser Kuckuk war mir ein anderer Wandergast, den ich auf den Marshall-Inseln erhielt und zwar unsere Pfeifente (*Mareca penelope*), die als Irrgast somit auch für die Südsee zu verzeichnen ist. Die kleine Insel Nawodo (Pleasant Isl.), ziemlich isolirt, c. 380 Seemeilen westlich von den Gilberts gelegen und merkwürdig wegen ihrer geologischen Beschaffenheit als gehobene Koralleninsel, überraschte mich durch einen ständigen Landvogel, den Palmsänger (*Calamoherpe Rehsei*, m.), dessen trefflicher Gesang allenthalben von den Kokospalmen herab ertönte. Diese wenigen Beispiele sollen andeuten, wie viel sich in der Südsee ornithologisch noch thun läßt und gethan werden muß, ehe wir bezüglich der Arten und ihrer Verbreitung sichere Anhaltspunkte gewinnen zur Lösung wichtiger und allgemein interessanter Fragen. Denn wohl nirgends tritt die Verbreitung der Arten so scharf begrenzt hervor als in der Südsee. Die neueren Forschungen auf Hawaii haben die irrthümlich als abgeschlossen betrachtete höchst eigentümliche Ornis dieser Inseln in einer ungeahnten Weise bereichert und eine Fülle interessanter neuer Formen und Arten ergeben, welche dieses Gebiet zu einer eigenen ornithologischen Sub-Region stempelt. So fern dieselbe auch dem Kenner europäischer Vogelwelt steht, eine Erscheinung wird jedenfalls sein besonderes Interesse erregen, und zwar die unsererer Sumpfohreule (*Otus brachyotus*). Ich hatte diese lichtliebende Gule unter der Mitternachtssonne der sibirischen Tundren als Brutvogel angetroffen und war nicht wenig erstaunt sie in derselben Eigenschaft, und dabei als Standvogel auf der Insel Maui (Hawaii) und später sogar auf dem tropischen Ponapé der Carolinen wiederzufinden. Wie durch das Vorkommen dieses europäischen Vogels ist, innerhalb der lokalen Arten, diese letztere Insel noch ganz besonders durch einen Papagei (*Chalcopsitta rubiginosa*, Bp.) merkwürdig, der einzigen Art im ganzen Archipel der Carolinen und Mikronesiens überhaupt. Wenn einsame Corallen-Inseln, wie z. B. Fanning-Insel (in *Coriphilus Kuhlii*) Vertreter der Papageien-Familie aufzuweisen haben, so dürfte man solche von den hohen, vulkanischen Inseln der Carolinen um so eher erwarten, namentlich den westlichen Yap und Belau, welche nur ca. 360 Seemeilen von den papageienbesitzenden Philippinen entfernt liegen. Aber nicht im Westen, sondern an 780 Seemeilen entfernt im Osten findet sich *Chalcopsitta*, die wiederum der benachbarten (ca. 300 Seemeilen östlich gelegenen) Insel Ruchai fehlt, obwohl letztere

1893.



O. Finsch pxt.

$\frac{2}{3}$  nat. Gr.

Chromolith. Gustav Leutzsch, Gera (Reuss.)

Monasa - Ralle  
(*Aphanolimnas monasa*)



physikalisch wie botanisch durchaus mit Bonapé übereinstimmt und nur ein etwas kleinerer Repräsentant der letzteren Insel ist. Das sind Verhältnisse, welche sich wohl niemals genügend erklären lassen werden, wie so manche Fragen in dem so schwierigen Kapitel der geographischen Verbreitung, das selbst in einem so artenarmen Gebiete als das der Carolinen,\*) um bei diesen stehen zu bleiben, für jede Gruppe besondere u. z. T. recht auffallende Erscheinungen bietet. Als Beispiel mögen hier die Vertreter der Familie der Rallen herausgegriffen werden. In diesem ungeheuren Inselreich, das sich, (zwischen 1—10° n. Br. und 134—164° östl. L.) von Süden nach Norden über 540 Seemeilen, von Ost nach West über 1800 Seemeilen erstreckt und aus etlichen dreißig Inselgruppen besteht, sind bisher nur 5 Rallen nachgewiesen. Ein Purpurchuhn (*Porphyrio pelewensis*, F. et H.), die „Wek“ der Eingeborenen, ist Belau eigentümlich, außerdem von hier drei weitere Rallen als Brutvögel bekannt und zwar *Rallus philippensis*, Briss. (westlich bis auf die Keelings- oder Cocos-Inseln im Indischen Ozean, östlich bis Neu-Seeland, Tonga und Samoa), *Rallina fasciata*, Raffl. (über den indischen Archipel bis auf die Halbinsel Malacca verbreitet), und *Ortygometra cinerea*, Vieill. Der Verbreitungskreis dieser letzteren Art ist bei weitem ausgedehnter als bei der vorhergehenden und erstreckt sich von Nepal über ganz Indien und den malayischen Archipel bis in die Südsee. Hier wurde sie bisher im fernen Osten, auf Samoa und im äußersten Westen, den Carolinen (Belau, Yap und Ruf), als Brutvogel nachgewiesen. Es ist auffallend, daß die vorher genannten Arten auf den beiden hohen östlichen Inseln des Archipels, Bonapé und Ruskai, ganz zu fehlen scheinen, ja daß die erstere größte Insel überhaupt keine Ralle besitzt, wie wenigstens auf Grund der fast erschöpfenden Sammlungen Kubary's geschlossen werden darf. Dagegen beherbergt die kleine, kaum zwei deutsche Meilen lange Insel Ruskai (Ualan, Strong's's Isl.) eine eigentümliche Rallenart, die Monasfalle, welche bisher irrthümlich als identisch mit *Rallus tabuensis*, Gml. betrachtet wurde, auf Grund neuester Untersuchungen aber den Typus einer eigenen interessanten Gattung\*\*) bildet. Ich habe dieselbe

\*) Die ornithologische Kenntnis dieses Gebietes ist noch keineswegs als abgeschlossen zu betrachten, das, was wir über dieselbe wissen, haben wir besonders den Sammlungen Joh. Kubary's zu verdanken, die fast alle von mir beschrieben wurden. Sie betreffen hauptsächlich Belau, Yap, Ruf und Bonapé. Ueber letztere Insel, sowie über Ruskai konnte ich auf Grund eigener Beobachtungen berichten (s. Journ. f. Orn. 1880 S. 283—310).

\*\*) *Kittlitzia*, Hartl. (nec Hartert): Abhandl. des naturwissenschaftlichen Vereins in Bremen (1892) S. 391, ein Name, der bereits vorher von Hartert für den eigentümlichen Glanzstaar Ruskais (*Lamprotornis corvina*, Kittl.) benutzt war. Selbst wenn man *Kittlitzia*, Hartert nur als synonym von: *Sturnoides*, Xombr. et Jacqu. betrachtet, ist nach den von der britischen Ornithologen-Gesellschaft aufgestellten „Rules for nomenclatur“ die Beibehaltung von *Kittlitzia*, Hartl. unzulässig; Dr. Sharpe machte deshalb die Neubenennung; *Aphanolimnas*: Bulletin of the British Ornithologists' Club Nr. IV (21. Dezember 1892) S. XX.

bereits ausführlich beschrieben („Mitteilungen des Ornithol. Vereins in Wien“ XVII. Jahrg. 1893. S. 66) und kann mich hier auf Wiedergabe der hauptsächlichsten Charaktere beschränken, unter Beigabe einer Skizze der Schwingen nach dem typischen Exemplare des Petersburger Museums.

**Generischer Character:** wie *Ortygometra*, aber Schwingen und Schwanzfedern weich, daher zum Fliegen unfähig.

Flügel abgerundet; dritte Schwinge die längste, vierte kaum kürzer, zweite gleich der fünften, wenig kürzer als vierte, erste merklich kürzer als fünfte, noch kürzer als die siebente, ca. 20 mm kürzer als die dritte; die Flügelspitze reicht wenig (ca. 10 mm) vor.

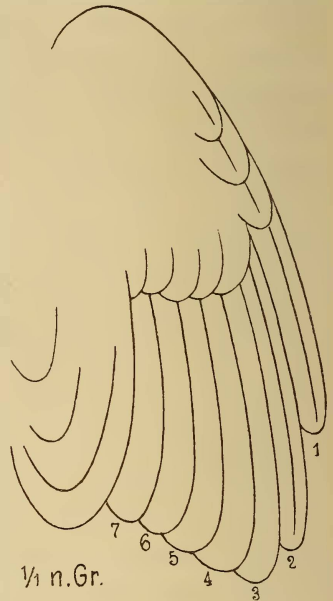
Schwanz etwas abgerundet, die Federn ziemlich breit, mit steifen Schäften, aber am Ende weich und hier etwas abwärts gebogen. Unbegreiflich und durchaus falsch ist Kittlitz's Angabe, daß „wirkliche Ruderfedern fehlen.“

Schnabel und Beine zeigen keinerlei Verschiedenheit von *Ortygometra*, welcher Gattung die *Monastrella* auch im Habitus entspricht, der „mit einem jungen, noch ganz ungeschwänzten Haushuhn“, wie Kittlitz bemerkt, sich absolut nicht vergleichen läßt.

Die beigegebene Abbildung, die erste dieser interessanten, fast vergessenen Art, welche ich durch Güte des Herrn Custos-Adjunct L. Pleske, nach einem der typischen Exemplare des Kais. Museums in St. Petersburg anfertigen konnte, macht eine weitere Beschreibung überflüssig. Dagegen mögen die genaueren Messungen hier angefügt werden:

Ganze Länge . . . . .	160 mm	Lauf . . . . .	35 mm
Flügel . . . . .	80 "	Nackter Teil der Tibia . . . . .	10 "
Mittelste Schwanzfeder . . . . .	40 "	Mittelzehe . . . . .	30 "
Neußerste " . . . . .	30 "	Nagel derselben . . . . .	7 "
Schnabel längs Firste . . . . .	20 "	Hinterzehe . . . . .	10 "
Mundspalte . . . . .	25 "	Nagel derselben . . . . .	7 "

Das Petersburger Museum besitzt zwei Exemplare, die einzigen, welche von Kittlitz während seines Aufenthaltes auf Ruskai (vom 8. Dezember 1827 bis 2. Januar 1828) erlangte, über welche er aber erst dreißig Jahre später kurz berichtete. In Vergleichung mit den schattenreichen Wäldern Brasiliens und den hier lebenden



1/1 n.Gr.

Flügel von *Aphanolimnas*.

Arten der Bucciniden-Gattung *Monasa* sagt der ausgezeichnete aber stets unentschlossene und zaghafte Forscher: „Hier auf Ualan findet sich ein ähnlich gefärbter Vogel, aber aus der Familie der Rallen. Er lebt einzeln am Boden auf diesen immer feuchten, tief beschatteten Stellen der Wälder. Man hört hier von Zeit zu Zeit seine durchdringende Lockstimme; sein Körper, der ungefähr dem einer Wachtel an Größe gleichkommt, ist viel weniger als bei den übrigen Rallen zusammengedrückt, auch trägt er den Schwanz, „denn die wirklichen Rudersedern fehlen (!)“, nicht aufrecht wie jene. Der Vogel ist auf Ualan nicht häufig und überdem auch seiner wenig zugänglichen Aufenthaltsorte wegen schwer zu jagen. Vielleicht ist es *Rallus tabuensis*, wovon sich in Latham's *Index ornithologicus* eine kurze Beschreibung findet. In Petersburg habe ich eine fertig gestochene Kupferplatte mit der Abbildung dieses Vogels zurückgelassen; ich weiß nicht, ob von derselben noch seit 1835 Gebrauch gemacht worden ist. Ich selbst hatte mich damals noch nicht entschließen mögen, die Art für neu zu erklären, wäre sie es dennoch, so möchte ich ihr den Namen „*Rallus Monasa*“ \*) geben.“

Ich konnte im Februar 1880 den Spuren Kittlitz's auf Ruskai, leider nur auf wenige Tage, folgen, und besuchte auch jene Lokalitäten, in der Umgebung von Coquillehafen (Mataniel), wo von Kittlitz die beiden Exemplare der *Monasaralle* erbeutete, und wo damals das kleine Eingeborenenendorf Uägat stand. Aber vergebens forschte ich nach dem lauten Lockruf, vergebens durchstreifte ich Wald und Sumpf, vergebens frug ich die Eingeborenen nach dem „*Setamanot*“ (wie nach Kittlitz der Vogel heißen soll), sie kannten den Namen nicht. Ich sah und hörte also nichts von dem seltenen Vogel, den eben nur ein glücklicher Zufall verschaffen kann. Denn nur derjenige, welcher Ruskai aus eigener Anschauung kennt, vermag sich eine Vorstellung von der undurchdringlichen Pflanzenwelt zu machen, welche so zu sagen die ganze Insel bedeckt. Kittlitz schildert dieselbe in bekannter trefflicher Weise (II. S. 29 und 35) und erwähnt u. a., daß er sich mit seinem Reisegefährten Dr. Mertens in diesen Dickichten nur mühsam durch Zurufen in Verbindung erhalten konnte (S. 31). Noch schlimmer ist es, in den mit langblättrigen, stacheligem Schilfgras und stammlosen Sumpfpalmen (*Nipa frutescens*) bestandenen Morästen zu jagen, deren ausgedehnte Complexe unnahbare Schlupfwinkel für derartige verstecktlebende Vögel

\*) Die Synonymie der Art ist folgende: *Rallus tabuensis*, Kittl. (nec Gml.) „Denkwürd. einer Reise nach dem russischen Amerika, nach Mikronesien und durch Kamtschatka.“ Zweiter Band (1828) S. 31 (Beschreibung), *Rallus Monasa*, Kittl. ebd. S. 31. — Hartl. *Journ. f. Ornith.* 1859 S. 50 (= *tabuensis*, Gml.) — *Ortygometra tabuensis*, Finsch, *Journ. f. Ornith.* (1880) S. 307 (= *R. monasa*, Kittl.) — *Rallus monasa*, Finsch, *Zbis* (1881) S. 106 (= *R. tabuensis*, Gml.) — *Kittlitzia monasa*, Hartl. *Abhandl. naturw. Verein Bremen* (1892) S. 392. — *Aphanolimnas monasa*, Sharpe l. c. S. 20. — *Porzana tabuensis* (Gml.) in *Mus. Petrop.* —

bilden, Dickichte, in denen auch die Hilfe eines guten Jagdhundes häufig nutzlos bleibt, wie ich aus eigener Erfahrung weiß. Glücke es mir auch nicht die Monasafalle zu erlangen, so ist an ihrer Fortexistenz nicht im mindesten zu zweifeln; sie ist jedenfalls noch ebenso selten oder häufig als zu Kittlitz' Zeiten, und wer hinreichend Muße hat, ihr nachzuspüren, wird sie sicherlich erlangen.

Die Tongatabu-Ralle, auf welche die Monasa-Ralle bisher irrtümlich bezogen wurde, scheint in der Färbung allerdings sehr übereinzustimmen, aber kein des Fliegens unfähiger Vogel zu sein. Leider kennen wir denselben nur nach den älteren Beschreibungen, denn seit den Zeiten Forster's ist die Art nicht mehr zur Untersuchung gelangt und in keinem Museum repräsentirt.\*) Gräffe und Gübner, die längere Zeit auf Tongatabu und Gua sammelten, erhielten hier nur die weitverbreitete Rallus philippinensis (= R. Forsteri, Hartl.), die „Weka“ der Eingeborenen, und nach letzterem eifrigem Sammler darf der „Mofo“ (R. tabuensis) „obgleich früher häufig, jetzt als ausgestorben betrachtet werden.“

Eine weitere Südsee-Ralle, die häufig mit R. tabuensis verwechselt wurde, sich aber leicht durch die dunkelschiefergraue Unterseite unterscheidet, ist Rallus plumbeus, Gray. (= Ortygometra tabuensis, F. et H. (nec Gml.), Beitrag zur Fauna Centr. Polyn. S. 167 — Buller, Birds of N. Zeal. pl. 21, fig. 2) von Australien, Neu-Seeland, Fidjchi und Neu-Caledonien, deren auch durch mich verwirrte Synonymie ich seitdem klarstellen konnte (s. „Schwalbe“ 1893 S. 82).

Wie die Ralle von Tongatabu kennen wir auch die von Tahiti (Rallus tahitiensis, Gml.) nur nach Latham's ungenügender Beschreibung, da eine gründliche zoologische Untersuchung der Gesellschafts-Inseln noch immer zu den frommen Wünschen gehört. Sie würde den Ornithologen vielleicht auch über jene interessante und schon bezüglich der Färbung aberrante Form der Familie der Strandläufer (Tringidae) — Prosobonia leucoptera, Gml. — Auskunft geben, von welcher nur das Leidener Museum ein Exemplar mit der Angabe „D Taiti“ aufzuweisen hat.

Unter den rallenartigen Vögeln mag hier noch an jene interessante, zunächst mit Gallinula verwandte Gattung von Savai (Schiffer-Inseln) erinnert werden, welche Dr. Hartlaub und ich als Pareudiastes pacificus (Proc. Z. S. Lond. 1871 p. 25 pl. II) in die Wissenschaft einführten, und die ebenfalls unfähig zum Fliegen scheint. Ein weiterer nicht flugbarer Vogel ist eine kleine Ralle — Porzanula Palmeri, Froh. —, die neuerdings von Herrn Frohawk auf der Moller-Insel oder Lahsan entdeckt wurde, einer kleinen kaum dreiviertel deutsche Meile langen, mit dichtem Buschwerk bestandenen Insel, nahezu 780 Seemeilen westlich der Hawaii-

\*) Tabuan Rail, Luth. Gen. Syn. of. B. III S. 235. — Rallus tabuensis, Gml. (nec auct.) Syst. Nat. (1788) S. 717. — Lath. Ind. Orn. II. S. 758. — Rallus minutus, Forster in Licht. Descr. anim. (1844) S. 187. — Ortygometra tabuensis, Gräffe, Journ. f. Ornith. 1870 S. 415.



Gruppe, Cpt. Wood, der diese abgelegene Insel besucht hatte, erzählte mir von einem hier vorkommenden fluglosen rassenartigen Vogel, sowie einer angeblich ebenfalls „wingless-duck“ (flugunfähigen Ente) schon 1879, aber bei meinen Mitteln war mir leider die Untersuchung dieser, wie so mancher anderer, interessanten Insel nicht möglich. Dazu würde es eines eigenen Fahrzeuges bedurft haben, dessen Kosten die Ausbeute selbstredend niemals zu decken im Stande ist. Derartige Unternehmungen, die eben nur der Wissenschaft gelten, haben glücklicherweise in Herrn Walter von Rothschild einen thatkräftigen Förderer gefunden. Ihm sind die von so reichem Erfolge gekrönten Erforschungen der Avifauna Hawaiis zu verdanken, auf welche ich schon im Eingange hinwies, sowie die der Insel Laysan, welche uns mit interessanten neuen Arten (darunter auch einer, allerdings nicht „wingless“-, Ente) bekannt machten. Hoffentlich wird Herr von Rothschild\*) durch diese schönen Ergebnisse ermuntert, der weiteren Untersuchung der Inselwelt Oceaniens fernere Teilnahme, Mittel und Kräfte zu widmen, um zielbewußt für die Erforschung der bisher arg vernachlässigten Ornithologie der Südsee einzutreten, die noch so viele Lücken aufweist. Dabei wird es sich nicht bloß um bisher ornithologisch unbekannte Inselchen wie Laysan handeln, sondern in ähnlicher Weise, wie dies bereits auf Hawaii der Fall war, auch um Wiederuntersuchung größerer Gruppen, z. B. Tahiti, Markefas u. s. w., die seit Cooks Zeiten nicht mehr eingehend explorirt wurden.

## Ausrottung der Zaunkönige durch Kuckufe. Drei Kuckufseier in einem Nest.

Von Ab. Walter.

Wie schon in so manchem Jahr, so wurde auch in diesem Jahr 1893 bei meinem Aufenthalt in Gülzow in Pommern der naheliegende, mit Unterholz bestandene Kiefernwald des Kuckufs halber fleißig von mir besucht, und, wie der geehrte Leser ersehen wird, förderten meine mit Ausdauer fortgesetzten Exkursionen manche interessante, zum Teil sogar recht absonderliche Erscheinungen zu Tage.

\*) Der durch seine Publikationen, namentlich über hawaiische Vögel, als Ornithologe rühmlichst bekannte Autor wird demnächst ein großes Prachtwerk herausgeben unter dem Titel: „The Avifauna of Laysan and the neighbouring islands, with a complete history of the Birds of the Hawaiian possessions. By The Hon. Walter Rothschild“ (London, R. H. Porter, 18 Princess Str., Cavendish Square, W.). Die drei Lieferungen (a 3.3) erscheinen im August und November d. J. und Anfang 1894. Das Werk, in Imperial 4°, enthält 46 colorierte Tafeln von der Meisterhand Keulemans und 18 Photographien, zur Veranschaulichung von Landschaften und Vogelleben und wird nur in 250 Exemplaren gedruckt. Das „Rothschild-Museum“ in Tring (England) enthält trotz seines verhältnismäßig kurzen Bestehens eine der reichsten Vogelsammlungen: 30 000 Exemplare in ca. 5000 - 6000 Arten (s. „Ornith. Monatsberichte“ Nr. 5 (1893) S. 91.).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Finsch O.

Artikel/Article: [Einiges über Südsee=Rallen. 457-463](#)